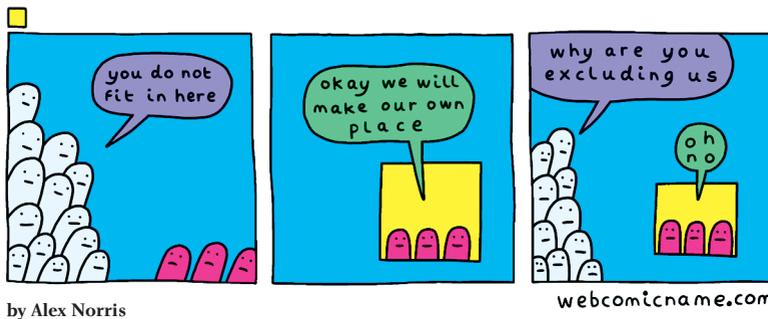


OUT OF THE BOX DAYS DIGITAL - SEX AND GENDER: Systemisches Arbeiten intersektional



Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung
Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet



Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

DGSF-FACHTAG DIGITAL

DGSF-Fachtag und Workshops

vom 28.05. bis 02.06.2021 digital per ZOOM

Unser Alltag, unser systemisches Arbeiten ist ein beständiger Fluss von Beobachtungen und Unterscheidungen. Im Kontext der bürgerlichen Familie sind seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts die Unterscheidungen von weiblich/männlich, heterosexuell/homosexuell, cis/trans* besonders bedeutungsvoll und wirkmächtig geworden. Aus Unterscheidungen wurden Begriffe, aus Begriffen wurden Zuschreibungen, aus Zuschreibungen wurden Identitäten. Identitäten wiederum markieren die Grenzen von Inklusion/Exklusion, von Privilegierung/De-Privilegierung.

Wir finden uns wieder in „unserer“ Identitäts-Box – wissen wir noch, ob wir diesen Ort der Zugehörigkeit selbst gewählt haben, oder ob wir einer gesellschaftlichen Zuschreibung, einem gesellschaftlichen Zwang gefolgt sind?

Geschlechter, ebenso wie sexuelle und geschlechtliche Identitäten sind einerseits alltäglich, wenn auch oft unsichtbare sozialwissenschaftlich messbare Wirklichkeiten. Andererseits assoziieren sie anziehende und abschreckende innere Bilder des Anderen und Fremden. Fragen um die Anerkennung marginalisierter Gruppen stehen gerade in jüngster Zeit wieder stark im Fokus des öffentlichen Interesses. Die Verhandlung von Geschlecht, insbesondere queerer Lebenspraxen dringt von akademischen Zirkeln über verfassungsrechtliche Entscheidungen und die Gesetzgebung zur Ehe für Alle oder zum Personenstandsrecht ins gesamtgesellschaftliche Normen- und Wertegefüge ebenso ein, wie in den Alltag sozialer Institutionen und systemischer Praxis.

Auch wenn systemische Fachleute der Prämisse der „Perspektivenvielfalt“ verpflichtet sind, beobachten wir, dass das Themenfeld Sex and Gender auf der einen Seite zu Interesse, Bewunderung und sozialem Engagement und auf der anderen Seite zu Unbehagen, Distanzierung und Abwertungen einlädt.

Gemeinsam wollen wir uns auf der Basis unserer Lebensgeschichten und unserer systemischen Professionalität öffnen für hilfreiche Fragen – egal, woher wir kommen:

- Wie können wir unseren eigenen diskriminierenden Mindsets in Bezug auf Sex, Gender, Befähigungen, Herkünfte etc. auf die Spur kommen?
- Wie steht es um die Durchlässigkeit der Grenzen zwischen den Unterscheidungen, die unseren Beobachtungen folgen?
- Wozu ist es gut, unsere dominierenden Denk- und Glaubenssätze in Frage zu stellen?
- Wie bringen wir uns selbst in die Lage, Menschen sowohl differenzsensibel als auch differenzkritisch zu begegnen?
- Wie können wir einen intersektionalen Blick schulen, der uns hilft, in unserer systemischen Praxis sensibler für Mehrfachdiskriminierungen zu werden?
- Was ermöglicht es uns, Geschlechter und Identitäten als soziale Konstruktionen zu begreifen, die uns freier machen dafür, miteinander anschlussfähig zu bleiben?
- Was brauchen systemische Berater*innen, Therapeut*innen, Coaches und Supervisor*innen, heute, um Menschen bei ihrer sexuellen und geschlechtlichen Emanzipation zu unterstützen?
- Wie können unsere eigenen Positionierungen hilfreich werden für das Joining mit unseren Adressat*innen?

Wir wünschen uns einen Fachtag, an dem wir achtsam und empowernd zusammenarbeiten, respektvoll mit Grenzen umgehen, Diskriminierungen sensibel erkennen, als solche benennen und systemisch verändern lernen.

PROGRAMM

Freitag, 28.05.2021

13:00 Ankommen

13:15 Begrüßung
Einführung in das Thema

13:30 „Das Begehren, (in Beratung und Therapie) nicht diskriminiert zu werden“
Dr. Mai-Anh Boger, Universität Bielefeld,
Fakultät für Erziehungswissenschaften

15:00 **Pause**

15:30 „Was bedeutet Sexualberatung im 21. Jahrhundert?“
Fishbowl mit den Workshopleiter*innen und
Teilnehmer*innen,
Moderation Nikola Siller
<https://www.beratung-siller.de/>

16:15 Ausblick & Verabschiedung

16:45 Abschluss

Der Fachtag findet online per ZOOM statt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

ANMELDUNG

per E-Mail an fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

Folgende Angaben brauchen wir von Ihnen:

- Name
- E-Mail-Adresse für das Versenden der Zoom-Links
- Anmeldung zur Auftaktveranstaltung am 28.05.21
- Auswahl der Workshops

Wählen Sie gerne mehrere Workshops und beachten Sie,
dass es bei manchen eine Teilnahmebeschränkung gibt.

Anmeldeschluss: **21.05.2021**

VERANSTALTER*INNEN

DGSF-Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung

Ansprechpartner*innen: **Mirjam Faust**, **Lisa Frings**, **Markus Chmielorz**

E-Mail: fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

DGSF-Regionalgruppe Bochum (östliches Ruhrgebiet)

Ansprechpartnerinnen: **Gunda Busley**, **Anna Käser**, **Danica König**

E-Mail: regionalgruppe-bochum@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung
Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet



DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

DIE WORKSHOPS IM ÜBERBLICK

(evtl. Begrenzungen bei der Anzahl der Teilnehmenden sind in der Übersicht angegeben)

Freitag, 28.05.2021

1

18:00 Gay and Grey – Homosexuelles Altern und alt sein eine Herausforderung?!

19:30 Stefan Hierholzer

2

Alle(s) im Blick? Rassismuskritische Perspektiven für die Systemische Beratung

Ilja Gold

20 Plätze

Samstag, 29.05.2021

3

10:30 „Liebe, wie sie dir gefällt ...: Sexuelle Fluidität und polyamore Beziehungen“

12:00 Agostino Mazziotta

4

15:30 Systemische Beratung Schwarz-Weiß: eine weibliche Perspektive

17:00 Annah Keige Hüge

12 Plätze

5

18:00 Was Du schon immer über queeres Leben wissen wolltest

19:00 Danica König und Markus Chmielorz

Montag, 31.05.2021

6

10:30 Geschlecht – Macht – Realität. Zur (Re-) Produktion von Geschlecht in Beratung

12:00 Martina Masurek

7

- 13:30** Trans* Jugendliche in Beratung und Therapie
15:00 Marta Grabski, Nico Vogel
12 Plätze
-

8

- 15:30** Trans*Geschlechtlichkeit in der systemischen Beratung
17:00 Freyja Pe* von Rüden
10 Plätze
-

9

- 18:00** Kultursensibilität in der Beratung mit LSBTTIQ Menschen mit Migrationsgeschichte
19:30 Olcay Miyanyedi
15 Plätze

Dienstag, 01.06.2021

10

- 13:30** Sexualität und Behinderung
15:00 Katrin Römisch

Mittwoch, 02.06.2021

11

- 15:30** Beratung und Therapie diskriminierungssensibel gestalten
17:00 Jessie Mmari und Kat Feyrer
16 Plätze
-

12

- 18:00** Queer und Kinderwunsch
19:30 Lisa Frings
15 Plätze

DIE WORKSHOPS – AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG

1

Gay & Grey

Gay and Grey – Homosexuelles Altern und alt sein eine Herausforderung?! In diesem Workshop werden wir uns zunächst dem allgemeinen Altersbegriff nähern, bevor wir uns die Frage stellen, ob queeres Altern anders ist. Wenngleich der Titel Gay vermuten lässt, es würde ausschließlich um gleichgeschlechtlich liebende ältere Männer gehen, liegt falsch. Natürlich wird in diesem Workshop die gesamte sexuelle Vielfalt in den Blick genommen. Lediglich an sensiblen Punkten, wo es leider gegenwärtig immer noch herausfordern ist „anders alt“ zu sein, werden wir exemplarisch Gay wörtlich nehmen ;-)

Stefan Hierholzer stammt aus Baden-Württemberg, besuchte dort zunächst die Hauptschule, dann die Realschule und absolvierte schließlich die Erzieherausbildung um anschließend in Lüneburg das Berufsschullehramt Fachrichtung Sozialpädagogik zu studieren. Mittlerweile ist er Schulleiter (Campus29) und arbeitet nebenberuflich als Autor und heilpraktischer Psychotherapeut mit den Schwerpunkten Sexual- und Paartherapie.

<http://stefan-hierholzer.de/>

2

Alle(s) im Blick? Rassismuskritische Perspektiven für die Systemische Beratung

Bei Rassismus und Diskriminierung haben wir es mit gesamtgesellschaftlichen Phänomenen zu tun, die auch in beraterischen Kontexten ihre Wirkung entfalten und deshalb eine themenbezogene Sensibilisierung notwendig machen. Denn sie prägen den Alltag und die Biographien der Menschen, die damit konfrontiert sind. Der Workshop thematisiert die unterschiedlichen Formen und Ebenen von Rassismus und diskutiert, wie sich Privilegien und Benachteiligungen im gesellschaftlichen Zusammenleben zeigen. Darauf aufbauend behandelt er den Einbezug rassismuskritischer Perspektiven in die eigene Beratungshaltung und gibt Hinweise für die Praxis. Ein Workshop mit Ilja Gold, Köln – Systemische Beratung und Marte Meo Punkt Koeln

<https://www.sbmm.koeln/>

3

Liebe, wie sie dir gefällt ...: Sexuelle Fluidität und polyamore Beziehungen

„Ich habe mich in meinen besten Freund verliebt! Bin ich hetero, schwul oder bi und kann ich dann noch mit meiner Frau zusammen sein?“, „Meine Frau möchte unsere Ehe öffnen! Kann das gut gehen?“ Diese Beratungsanliegen verdeutlichen, dass es sehr vielfältig sein kann, wie

Menschen heute ihre (Liebes)Beziehungen gestalten. Der Workshop beleuchtet Fluidität im sexuellen Begehren, gibt Einblicke in gemischt-orientierte und polyamore Beziehungen sowie konkrete Anregungen für die (Paar)Beratung. Neben theoretischen Inputs wird ein kreativer Raum geschaffen für Möglichkeiten der Selbstreflexion und des interaktiven kollegialen Erfahrungsaustauschs.

Prof. Dr. Agostino Mazziotta, Diplompsychologe, Master of Counseling in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Systemischer Sexualtherapeut, ist Professor für Diversität und Community Work an der Fachhochschule in Münster.

https://www.fh-muenster.de/sw/personen/professorinnen.php?pld=12392&orga=10&m_list_id=0&p_list_id=20

4

Systemische Beratung Schwarz-Weiß: eine weibliche Perspektive

Der Systemische Ansatz lehrt uns die Haltung, die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und gibt uns unterschiedliche Werkzeuge dafür an die Hand. Diese verleiten uns wiederum dazu, an die „Richtigkeit“ unserer Beratungsarbeit zu glauben. Wie sehen diese Haltungen und Methoden aus der Perspektive von Schwarzen Menschen oder People of Color aus? Wir erkunden Rassismuskritik in der Systemischen Beratung und stellen uns die Fragen: welche Klient*innen sind wie (nicht) willkommen bzw. kommen (nicht) zu uns?

Nur für Menschen, die die Existenz und Wirkung von Rassismus nicht verneinen.

Dr. Annah Keige-Huge ist Trainerin und systemische Coach mit Schwerpunkt inter-kulturelle Kompetenzen, Diversity, Antidiskriminierung und Antirassismus. Sie bringt ihre jahrelangen internationalen und interkulturellen Erfahrungen in ihre Workshops ein, in denen sie ihren Teilnehmenden mit Empathie und Authentizität zu eigenem reflektiertem und verantwortungsbewusstem Handeln begleitet und befähigt.

Coaching bietet Annah an im Bereich Persönlichkeitsentwicklung, Karriereorientierung, Laufbahnplanung, Empowerment sowie in diskriminierungskritischer und rassismuskritischer Institutions- und Organisationsentwicklung.

<http://www.wamke.de>

wamke@web.de

5

Was Du schon immer über queeres Leben wissen wolltest ... und dich nicht zu fragen trauest

Wir laden ein zu einem konstruktivistischen Workshop, um gemeinsam mehr Empathie und Erkenntnis im Hinblick auf unsere sexuellen und geschlechtlichen Identitäten, sowie unsere Arbeit als systemische Fachleute zu gewinnen. Im Mittelpunkt stehen unsere Biographien und die Wechselwirkungen mit den Kontexten und Narrativen, in denen wir uns zu den Personen entwickelten, die wir heute sind. Welche inneren Konzepte habe ich in Bezug auf das Thema und somit auch in Bezug auf mein professionelles Handeln?

Wir wollen einen wertschätzenden Raum eröffnen, um die Möglichkeit zur Reflexion bezüglich des Themas Begehren, Geschlecht und der eigenen systemischen Profession zu geben.

Danica König ist Pädagogin und systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), arbeitet in der Jugendberatungsstelle Neuss und ist freiberuflich als Lehrbeauftragte und Seminarleitung tätig.

Markus Chmielorz ist Pädagoge und systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF). Er bringt langjährige Erfahrungen aus der Beratung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans* und Inter* Personen mit und arbeitet heute im Amt für Gleichstellung der Stadt Münster sowie freiberuflich als Therapeut, Dozent und Trainer.

<https://danica-koenig.de>

<https://markus-chmielorz.de/>

6

Geschlecht – Macht – Realität. Zur (Re-)Produktion von Geschlecht in Beratung

Was meinen wir, wenn wir als Beratende von „Familie“ sprechen? Inwiefern ist das Bild von Mutter-Vater-Kind relevant für unsere Arbeit als Beratende? Wen erreicht Paarberatung und Familientherapie (nicht) und warum? Im Rahmen des Workshops beschäftigen wir uns mit Heteronormativität als sozialer Praxis und Geschlecht als kulturellem Konstrukt. Als Beratende sind wir nicht frei von gesellschaftlichen, alltagspraktischen Festschreibungen – dieser Workshop sensibilisiert für die Unterschiedlichkeit von Lebenswirklichkeiten mit besonderem Blick auf das vorherrschende Geschlechterverhältnis.

Martina Masurek ist freiberuflich als Marte Meo Supervisorin, systemische Beraterin und Lehrende für systemische Beratung (i.A.) tätig. Angestellt als wissenschaftliche Mitarbeiterin ist sie zurzeit im partizipativen Forschungsprojekt ParLink an der TH Köln.

<https://www.sbmm.koeln/>

„Ich bin sicher, dass ich, wenn ich meine Geschichte so erzähle, wie ich bin, und authentisch erzähle, dann bekomme ich das nicht, weil, für die ist das nicht trans* genug (...) und dass ich dann was sagen muss, was ich eigentlich nicht will, damit ich an Testosteron komme. Das finde ich so irgendwie Scheiße, weil, ich will auch nicht lügen.“ (Zitat von „Severin“ in: Sauer, Arn & Meyer, Erik: Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde – Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Herausgegeben durch: Bundesverband Trans* e.V. (Selbstverlag), Berlin 2016, S. 27)

Möchten trans* Menschen einen Weg zu medizinischer und/oder rechtlicher Anpassung ihrer Geschlechtlichkeit beschreiten, müssen sie sich „freiwillig“ der Psychopathologisierung unterziehen. Besonders junge trans* Personen sind von den Folgen dieser Problematik verstärkt betroffen. Viele erleben in diesem Prozess ein Gefühl der Abhängigkeit von der Einstellung des_der jeweiligen Therapeut_in. Zugang zu dringend benötigten Maßnahmen wird auch heute noch oftmals an die (vermeintliche) Erfüllung überholter Geschlechterstereotype gekoppelt. Wo aber bleibt Raum für die „wirklichen Probleme“, die der ganz persönliche „Trans* Weg“ mit sich bringen kann? Wo können Unsicherheiten und Bedürfnisse kommuniziert werden? Aus Angst wird das Therapie-Setting zu einer Bühne, auf der entsprechende Geschichten „aufgeführt“ werden – und sich damit selbst bestätigen. Bestehende Vorurteile über trans* Menschen werden so wiederum verstärkt. Die Lebensrealitäten von trans* Menschen und deren Ausdrucksformen sind jedoch vielfältig und lassen sich nicht in starre Schablonen quetschen. In der Begegnung mit trans* Menschen werden wir mit unserer eigenen Identität und erlernten Rollenvorstellungen konfrontiert – und mitunter irritiert. Uns dies bewusst zu machen, kann ein erster Schritt sein, den Kreislauf von Vorannahmen und Misstrauen zu durchbrechen. Eine offene und akzeptierende Grundhaltung ermöglicht es uns, die Arbeit mit unseren Klient_innen zu dem zu machen, was sie im besten Fall sein kann: einer Begleitung und Unterstützung auf dem individuellen Lebensweg. Der Workshop ist eine Einladung dazu, eigene Vorstellungen von und Erwartungen an „Geschlecht“ zu reflektieren und bietet einen Rahmen für gemeinsamen Austausch. Er richtet sich an Therapeut_innen und Berater_innen, die bereits mit trans* Personen arbeiten sowie jene, die für die zukünftige Arbeit mit trans* Menschen informiert und vorbereitet sein wollen.

Nico Vogel und Marta Grabski arbeiten in der psychosozialen Beratungsstelle zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt des Vereins Rosa Strippe in Bochum.

<https://rosastrippe.net/>



Trans*Geschlechtlichkeit in der systemischen Beratung

Ein Alltagsverständnis von Geschlecht als strikt binär und unveränderlich, wird vielfach auch in der Praxis systemischer Beratung und Therapie unhinterfragt vorausgesetzt. Dabei bieten gerade systemische Ansätze die Möglichkeit, Geschlecht nicht als vorgesellschaftlich gegebene Realität zu betrachten, sondern als spezifische Wirklichkeitskonstruktion zu hinterfragen. Der Workshop richtet sich an beratende Personen mit einem systemischen Beratungshintergrund, die keine oder wenig Erfahrung mit trans*geschlechtlichen Personen in der Beratung haben. Im Vordergrund steht dabei die Selbstreflexion eigener geschlechtlicher Wahrnehmungsweisen und Verunsicherungen und eine anerkennende Haltung in der Beratung und Therapie. Freyja Pe* von Rüden arbeitet hauptamtlich für die Trans*Beratung in Bremen und der niedersächsischen Weser-Ems-Region.

<https://trans-recht.de/beratung/beratung-bremen/>



Kultursensibilität in der Beratung mit LSBTTIQ Menschen mit Migrationsgeschichte

Oftmals haben wir als beratende Personen Annahmen, was richtig oder falsch sein könnte und haben begrenzt Möglichkeiten alle Dimensionen eines Menschen zu greifen. Die Arbeit mit LSBTTIQ Personen Bedarf einer anderen Sensibilität. Diese Sensibilität erhöht sich, wenn ratsuchende Personen mehrere Identitätsmerkmale in sich haben. Dabei sprechen wir von Intersektionalität. Eine kurdischstämmige, muslimische und lesbische Frau, die in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, hat in der Regel andere Bedürfnisse, die oftmals in den gängigen Beratungsstellen nicht verstanden werden.

Olcay Miyanyedi, Religions- und Erziehungswissenschaftler arbeitet als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Beratungsstelle der türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e.V., in Stuttgart, die spezifisch Beratung für LSBTTIQ Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung anbietet.

In seinem Workshop möchte er aus seiner Beratungserfahrung berichten und mit den teilnehmenden Personen gute Ansätze erarbeiten, wie eine gelingende Beratung für ratsuchende und beratende Personen aussehen könnte. Was ist wichtig zu beachten? Sollte das Beratungssetting anders aufgebaut sein? Welche Fragen sollte ich stellen oder nicht stellen? Das Workshop hat die teilnehmenden Personen im Fokus, die auch ihre Fragen zu spezifischen Themen mitbringen sollen.



Sexualität und Behinderung

Menschen mit Behinderungen erfahren insbesondere, wenn sie in Einrichtungen leben, erhebliche Einschränkungen ihrer sexuellen Selbstbestimmung. Im Workshop soll es darum gehen, diese Einschränkungen und ihre möglichen Auswirkungen zu reflektieren. Die Mitarbeiter*innen in Einrichtungen stellt die Arbeit im Spannungsfeld von Fürsorge und Selbstbestimmung vor große Herausforderungen, die es gilt, in den Blick zu nehmen und für diese zu sensibilisieren. Vielleicht können zusammen erste Lösungsansätze entwickelt werden.

Kathrin Römisch ist Professorin für Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik mit dem Schwerpunkt Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Erwachsenenalter an der Ev. Hochschule RWL in Bochum. In Lehre und Forschung beschäftigt sie sich intensiv mit der der selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Behinderungen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die sexuelle Selbstbestimmung in Wohneinrichtungen.

<https://www.ev-h-bochum.de/persoeliche-homepage-prof-dr-kathrin-roemisch.html>



Beratung und Therapie diskriminierungssensibel gestalten

In der Beratung und Therapie kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensrealitäten, Erfahrungen und Bedarfen zu uns. Haben wir dabei immer alles im Blick? Ist die Arbeit mit uns für Klient*innen ein möglichst diskriminierungsarmer Raum?

Unsere eigene Landkarte in der Beratung ist geprägt durch unsere eigene Erfahrungswelt. Und häufig unterscheidet sich diese elementar von unseren Klient*innen. Umso wichtiger ist es, sich über eigene Leerstellen und „Bilder im Kopf“ zu meinen Klient*innen bewusst zu werden.

Welches Bewusstsein habe ich für meine eigene gesellschaftliche Position und Erfahrungen in Bezug auf Familienbilder, Rassismuserfahrungen oder Sexualitäten? Wie können wir in der Beratung und Therapie sensibel gegenüber Rassismuserfahrungen und queeren Lebensweisen sein, auch in ihrer Verschränkung?

Im Workshop möchten wir erste Impulse geben, wie wir unsere eigene Brille in Bezug auf unterschiedliche Diskriminierungserfahrungen unserer Klient_innen schärfen können und was unsere eigene Position dabei für eine Rolle spielen kann.

Kat Feyrer | kein Pronomen | weiß, queer | arbeitet als freiberufliche systemische Berater_in, Supervisor_in und Organisationsentwickler_in mit Fokus auf diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Haltung und Praxis.

<https://katfeyrer.de>

Jessie Mmari | sie oder kein Pronomen | BI_PoC | Dipl. Sozialpädagogin und systemische Beraterin | Therapeutin [DGSF] arbeitet in der rassismuskritischen Bildungsarbeit und freiberuflich als Therapeutin.

In der rassismuskritischen und queersensiblen Arbeit möchten wir Privilegiensensibilisierung und Empowermentorientierung zusammendenken.

12

Queer und Kinderwunsch

Beim Thema Kinderwunsch sind queere Menschen mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Das Schicksal Kinderlosigkeit hat im heutigen Markt der Möglichkeiten ausgedient. Nun ist jede*r gefordert, einen persönlichen Weg zu finden mit dem Kinderwunsch umzugehen. Der Workshop bietet Raum für Austausch und liefert Denkanstöße.

Lisa Frings ist Systemische Therapeutin (DGSF), Paar- und Lebensberaterin (BAG) und BKiD-Beraterin (Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschberatung) und arbeitet in eigener Praxis in Herford.

<https://beratung-herford.de/>